

Das Riesen-Tageblatt erhebt die Rechte des Urhebers und ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Verbreitung ohne Genehmigung ist untersagt.

Redaktionssitz: Toggenburg 100
Postamt 1227 / Postfach Nr. 10

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landkreises zu Großenhain bestimmt. Statt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Beilage: Grundwissen für die gesetzliche Schule oder höhere Maturität 8. Klasse, 100 Seiten, 1. Auflage, 1940, Preis 20 Pf.
Sicherheitspaket 27. Mai, 1942, Preis 20 Pf.
Der Feind hat keine Zukunft. Sicherheitspaket 27. Mai, 1942, Preis 20 Pf.
Gedenkblatt zum 1. Weltkrieg 1914-18, Preis 20 Pf.
Gedenkblatt zum 2. Weltkrieg 1939-45, Preis 20 Pf.

Postleitstelle Dresden 1220
Bürostraße 100, Telefon Nr. 10

Riesen-Tageblatt

Mittwoch, 25. November 1942, abends

95. Jahrg.

Nr. 277

Borstoß in der Halmüdensteppe

Schwere Abwehrkämpfe bei Stalingrad und im Großen Donaubogen wissend von der Luftwaffe unterstützt — 54 Sowjetpanzer vernichtet

10000-Tonner vor Algier vernichtet

Transporter in Brand geworfen, zwei Flieger schwer beschädigt

aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kanalengebiet fanden auch gekämpft nur beschränkte Kämpfe statt.

Bei einem erfolgreichen Vorstoß in der Halmüdensteppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, wosher ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und eine Anzahl Panzer.

Südwestlich Stalingrad und im Großen Donaubogen legte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Flakabteilungen sowie deutsche und rumänische Kampffliegerverbände und russische und rumänische Kampffliegerverbände in vollendeter Weise unterstützt. Die sowjetischen Truppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe auf den Feind zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in eindrucksvollen Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abge-

schlagen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe.

An der übrigen Front wurden eigene Stoßtruppentruppen erfolgreich durchgeführt und östliche Vorstöße und Angriffe des Feindes zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunisien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schwulen Kampfflugzeugen im Tieflieg bekämpft, Hallen und abgesetzte Flugzeuge aus einem Flugplatz mit Bomben belegt. Kampfflieger vernichteten in den Gewässern von Algerien bei Nacht ein Handelschiff von 10000 BRT, waren einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville rissen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden motorisierte feindliche Abteilungen und Eisenbahnzüge wirksam bekämpft.

Neue deutsche Waffen im Einsatz

Maschinengewehre mit 3000 Schuß in der Minute — Die neuen Flammenwerfer bewährt

(Berlin). In Stalingrad kam es am Dienstag zu erfolgreichen Stoßtruppkämpfen unserer Grenadiere. Die Bolschewisten versuchten aus besetzten Ruinen und Zellen des Industriegeländes Vorstöße zu unternehmen, doch alle ihre verstreuten Angriffe brachten im Feuer der deutschen Infanteriegeschütze und Maschinengewehre zusammen.

Bei diesen erbitterten Kämpfen haben sich neue deutsliche Infanteriewaffen hervorragend bewährt, vor allem die neuen Maschinengewehre, die den Bolschewiten schwerste Verluste zufügen. Die Maschinengewehre zeichnen sich durch ihre ungeheure Feuerleidigkeit aus. In einer Minute können 3000 Schuß den Raum verlassen. Das ist eine Feuerdichte von unvorstellbarer Kraft. Jede feindliche Angriffsawelle, die versuchen würde, gegen dieses Maschinengewehre anzurollen, bräche schon nach wenigen Minuten zusammen.

Das Explosionsgerät dieses Maschinengewehrs ist den Bolschewisten wohlbekannt. Sie haben inzwischen unterschieden gelernt zwischen dem bekannten Dosen und dem neuen Dauerzündn. Wenn ein derartiger Feuerstoß in rascher Folge den Raum verlässt, hört man nur noch einen längeren gleichbleibenden Explosionsston. Gefangene Bolschewisten erklärten, daß sie dort, wo das "elektrische" Maschinengewehr, wie diese gefährliche Waffe von ihnen genannt wird, eingesetzt ist, den Angriff abbrechen und sich schnellstens in Sicherheit zu bringen versuchen.

In Stalingrad, von dessen 24 Stadtbezirken bekanntlich 22 in deutscher Hand sind, vernichteten unsere Granadiere am Dienstag im zusammengefassten Feuer ihrer schweren Infanteriewaffen zahlreiche feindliche Wörter und schwere Granatwerfer. Im Kampf gegen eine stark befestigte Hauptruppe erzielte unser neuer Flammenwerfer rasant vernichtende Wirkung.

Diese neue Waffe hat einen Strahlentrokar, der nach allen Seiten schwenkbar ist, und seine Flammen über die höchsten Punkte und in höchste Gebäude hinwegschlagen kann. Die eigene schwere Bewaffnung läuft den Flammenwerferpanzer vor feindlichen Nebelkassen. Durch Nebelgeschosse, die aus dem Inneren des Panzers abgeschossen werden, kann er sich in Schubwischen der feindlichen Sicht entziehen.

Nach einem kurzen Angriff mit diesen Flammenwerferpanzern auf einen großen Gebäudenkomplex der Bolschewisten stand das ganze seit Tagen sühnende Festungswall mit allen feindlichen Waffen und der ganzen Belegung in hellen Flammen. Im Schuh unserer Flammenwerferpanzer drangen die Grenadiere in den Gebäudenkomplex ein und erledigten den Widerstand.

USA. rauben auch Frankreichs Kolonien in Amerika

(Berlin). Nach Marokko, Algerien und Französisch-Westafrika gehen auch die französischen Besitzungen in Amerika für die Regierung in Vichy verloren. Nach dem Maß von Martinique hat die US-Amerikanische Regierung nun mehr mit dem französischen Admiral Robert eine Vereinbarung getroffen über die französischen Antillen und Französisch-Guayana.

In amerikanischen Meldungen heißt es, daß nähere Einzelheiten nicht mitgeteilt werden könnten, daß es sich bei diesen Vereinbarungen aber einmal um die Sicherheit im militärischen Sinne und zum anderen um die wirtschaftliche Sicherung der französischen Kolonien handele. Aus den vorgelegten demokratischen Phrasen in gutem Deutsch überzeugt heißt es, daß die USA ihren Raubzug fortführen.

Sechs Jahre Antitominternpakt

Als am 25. November 1936 in Berlin zwischen Deutschland und Japan ein Abkommen gegen die kommunistische Internationale, der sogenannte Antitominternpakt, unterzeichnet wurde, waren die gewaltigen Umwälzungen und totalitären Ereignisse, die unmittelbar alle Völker der Erde betrafen, noch nicht vorzusehen. Der gebundene Komintern-Kongress in Moskau hatte zwar die Bildung einer Einheitsfront beschlossen, die der Befreiung des Nationalismus und Nationalsozialismus dienen sollte, und die sich unbedeutend auch gegen Japan wandte. Aber selbst die größten Gegner des sozialistischen Weltreichs ahnten damals kaum, welche imperialistischen Vorbereitungen von Stalin getroffen wurden, um zu gegebener Zeit die Entzündung eines Weltkriegs zum Generalangriff gegen die europäischen und fernöstlichen Kulturstaaten zu bringen. So belagte das Abkommen zwar, daß Deutschland und Japan alle Mächte, denen der Antitominternpakt zum Beitritt offen gehalten wurde, eine entschiedene Front gegen die politischen Bedrohungen der Komintern darstellen sollte. Wie rasch diese Front jedoch durch die verbrecherische Politik Stalins, Churchill und Roosevelt zu einem Entscheidungskampf auf Leben und Tod herausgefordert werden würde, ahnten nur die wenigen. Einzig das internationale Judentum war sich klar darüber, daß seine Welt herrschaft ohne die Vernichtung der Antitominternpakt nicht gestoppt werden konnte. Es hegte, wähnte und initiierte hinter den Kulissen mit verstärktem Einsatz und dann seine Fäden, die schon nach wenigen Jahren Nationalismus und westliche Plutokratien zu einem Bündnis gegen die aufstrebenden und um Ehre und Freiheit kämpfenden jungen Nationen unseres Erdalls führen sollten.

Am heutigen sechsten Jahrestag des unvergesslichen Antitominternabkommen, dem inzwischen zahlreiche Nationen innerhalb und außerhalb der europäischen Welt beigetreten sind, erscheint die damaligen Sorgen und Überlegungen fast wie ein lerner Traum. Gerade deshalb aber darf es fast als ein Wunder gelten, mit welcher Schnelligkeit die am weitesten gefährdeten Nationen dem welthistorischen Kla-

bild des Führers, der alle Möglichkeiten der Zukunft überblickt, gefolgt sind.

Im vierten Jahr des zweiten Weltkrieges ist es nicht mehr notwendig, die Richtigkeit des von Adolf Hitler in Gang gesetzten Abwehrkampfes gegen die Komintern und den Bolschewismus zu beweisen. Das Schicksal, das uns zugesetzt war, haben unsere Truppen und die aller Nationen, die an der Front kämpfen, an Ort und Stelle zu führen können. Wie groß die Reserven waren, mit denen sie das Welt zu erobern hoffte, bezogt jeder Tag. Der Sammelsturm vom 24. November 1938, aber in inswischen weltanschaulicher Grundlage einer Abwehrfront geworden, wie sie in ähnlicher Stärke bisher niemals in der Welt bestand. Der Anschlag des Bolschewismus und der Plutokratie hat uns alle wachgerüttelt. Zum erstenmal sieht man in Ost und West ein gemeinsames Ziel, kommt sich das Bild einer Welt, die anders ist als alle bisherigen Lebensformen und die den schweren Blutzoll, den Moskau allen von ihm angegriffenen Völkern abforderte, im tiefsten Sinn voll macht.

An diesen inneren Charakter jener Stunde vor sechs Jahren, in der dem Aufmarsch der Unterwelt für alle Zeiten ein Damum gesetzt wurde, wollen wir heute mit besonderem Ernst gedachten. Noch ist das weltspannende Ringen, in dem wir uns befinden, nicht zu seinem Ende gelangt. Wir erleben immer neue Höhepunkte, die das Beste an Willen und Eischlukraft fordern. Der gewaltige Erfolg der bisherigen Kämpfe aber bestätigt uns, daß der eingeschlagene Weg der richtige war. Mögen weitere verzweifelte Versuche unserer Feinde folgen, im letzten Augenblick noch den Gang der Ereignisse zu ihren Gunsten zu wenden, die Weltlichkeit der Mächte des Antitominternpaktes, jeden Angriff niederschlagen, wird stärker sein. Aus der Gemeinsamkeit der Waffen macht heute bereits auch jene neue Kameradschaft, die sich so gründlich von den imperialistischen Zielen unserer Feinde unterscheidet. Die Zukunft gehört uns. Wir sind ihrer gewiß.

Thema Nordafrika

Von Helmut Sündermann

NSD. Daß der Presse unserer Feinde die Gabe der Erkenntnis des Wichtigen und der klaren Scheidung zwischen einschneidenden Ereignissen und den übrigen Geschichten des Kriegsverlaufs nicht verliehen ist, bedarf angehängt der zahlreichen lächerlichen Thesen und funkelnden Prophezeiungen, mit denen sie seit Kriegsbeginn operierte, kaum mehr einer Beweisführung.

Wir dürfen es deshalb auch heute ruhig dem bolschewistischen Bundesgenossen überlassen, kräftig Wasser in den amerikanisch-britischen Wein des publizistischen Enthusiasmus über Nordafrika zu gießen — einer Begeisterung, deren Überschwang verständlich ist, wenn man bedenkt, wie wenig unsere Feinde bisher Gelegenheit hatten, über Ereignisse des gegenwärtigen Krieges Freude zu äußern. Die Deutschen stehen diesem Thema von vornherein müchnischer gegenüber, weil wir uns in langen Jahren daran gewöhnt haben, die ersten Schwerpunkte der großen Auseinandersetzung zu erkennen. So hat die deutsche Presse in ununterbrochenen Berichten Hinweise auf die gewaltige militärische Macht des Bolschewismus schon Jahre vor dem großen Krieg die Augen nicht nur unseres Volkes, sondern auch aller europäischen Nationen auf die große gegenwärtige Hauptaufgabe unseres Kontinents gelenkt. Auch die imperialistischen Absichten und Ziele des für den Ausbruch dieses Krieges haupthabhaften USA-Präsidenten Roosevelt sind von uns so drastisch beleuchtet worden, daß all die Ereignisse der letzten Tage in ihrem Kern eine Verstärkung für das deutsche Volk nicht darstellen.

Um so leichter fällt es dem deutschen Journalisten, die Fragen zu erörtern, die sich mancher Volksgenosse unter dem Eindruck der Nachrichten über die Ereignisse in Nordafrika stellen mag. Es gilt dabei zuerst eine Becherquelle unseres Urteils auszuhalten, die darin liegt, daß Entwicklungen, die sich in dem unteren geographischen Denken nachliegenden Mittelmeerraum abspielen, für unsere Bevölkerungsbildung sich von vornherein deutlicher abzeichnen als etwa die Ereignisse im Osten. Marokko, Algerien, Tunis, Tripolis sind für den im Herzen Europas lebenden Deutschen heute noch weitauß geläufigere und bekantere Gebiete als etwa der Terek, Kaschgar und Tuavie.

Im Osten aber liegt in Wirklichkeit unveränderbar der Schwerpunkt des gegenwärtigen großen Krieges; der gewaltige, erfolgreiche Vorstoß dieses Sommers, der den Sowjets gewaltige Rohstoffgebiete nahm und sie uns eroberte, wird in der Kriegsgeschichte dieses Jahres die grohe Ereignisse liefern, die gegenüber alle nordafrikanischen Ereignisse, so bedeutungsvoll sie auch sein mögen, zurücktreten werden!

Im Osten wird der Lebendkampf unseres Volkes, der Schicksalkampf unseres Kontinents, die große Entscheidung unseres Jahrhunderts ausgetragen. Hier liegt das Schwerpunkt der Weltgeschichte! Kein Casablanca, kein Oran bringt dem Bolschewismus das Verlorene zurück, kein nordafrikanisches Kampfgeschehen ändert die für die Zukunft Europas entscheidende Lage im Osten! Die amerikanischen und britischen Generale wiederum dürfen ihrerseits ohne sonderlichen Stolz den schäbigen Vorbericht betrachten, den die Kriegsgeschichte für Trocken bereit hält, die ihnen Einzug auf der Brücke des Vertrages halten. Innerkeits werden sie — im Gegensatz zu der Freiheit ihres Landes — erkennen, daß sie für den errungenen Vor teil einer Einsiedlung Ägyptens die Möglichkeit ernster Bedrohung ihrer Mittelmeerposition an anderen Punkten eingetauscht haben. Schon bei den Salomonen haben die Amerikaner erfahren, daß ihre Neigung zu Operationen, die infolge fehlenden ersten Widerstandes rasche Anfangserfolge und dem entsprechenden Neunorfer Preisaufschwung erzielen, im weiteren Verlauf der Entwicklung zu recht ernsten Ergebnissen für sie führen kann.

Rehen dielen Erwägungen militärischer Art mag auch die Überlegung angestellen werden, was wohl die Mütter und Frauen der amerikanischen Soldaten, die im Stil des Ocean oder im Mittelmeer oder auf der Fahrt dorthin ihr Leben lassen, über die Notwendigkeit solcher Operationen denken, die Abtausende von Kilometern von ihrer Heimat entfernt für nichts anderes herben als für Roosevelt's Großbauprojekt.

Mit den deutsch-italienischen Sicherungsmaßnahmen in Frankreich und auf Korsika ist jedenfalls der wichtigste

Der deutsche Weltkrieg im Dauersegelzug

Einen neuen deutschen Weltkrieg im Dauersegelzug, wie berichtet, der Berliner NSD. Sturmbannführer Erich Bergmanns über dem Gelände der Reichs-Segelzug-Schule Spiegelberg bei Hamburg an der Donau auf. Er blieb mit seinem Segel-Segelzug Typ "Weiße" 45 Stunden und 38 Minuten in der Luft. Der internationale Rekord des Franzosen Nestier wurde um über sieben Stunden überboten. — NSD. Sturmbannführer Erich Bergmanns (Deutsch-Württemberg).



strategischen Absicht, die das nordafrikanische Unternehmen verfolgen konnte, eine Schranke gesetzt. Der zweite Traum, von dem — wenn nicht die Generale, so doch wenigstens die Journalisten unserer Gegner — faseln, ist zu plump und zu töricht, um ernsthaft erörtert zu werden. Er zielt auf eine Einflussnahme des italienischen Volkes ab und ist für die Verbündetenlosigkeit der Plutokraten gegenüber der europäischen Revolution ebenso bezeichnend wie ihr seineszeitiger falscher Glaube, daß in Deutschland spätestens vierzehn Tage nach Kriegsausbruch ein innerer Zusammenbruch erfolgen würde! Das Weltanschauungen nicht hierher sind, die sich die Völker umhängen und die sie wieder ablegen können, sondern daß der Faschismus wie der Nationalsozialismus eine gewaltige Mobilisierung aller starken Elemente unserer Nationen bedeutete und damit ganz neue, unverrückbare Gewalten entstanden —, das werden unsere internationalen Gegner erst erkennen, wenn sie sich die Schädel an diesen granitenen Blöden des Selbstbehauptungswillens und der Siegesentschlossenheit eingerannt haben!

Gibt es noch weitere Standpunkte, von denen aus die gegenwärtige Situation im Mittelmeer beleuchtet zu werden verdiente? Es scheint nur noch nötig zu sein, daß mit diesem Unternehmen die Vereinigten Staaten Roosevelt ganz offen ihre Angriffsabsichten auf Europa dokumentiert haben. Man muß diesen Gedanken ganz zu Ende denken, um die ganze Ungeheuerlichkeit dieses Beginnens richtig zu beurteilen und zu ermessen, daß mit dieser Dokumentation des wahnwitzigen Kriegsheeres im Weißen Haus ein neues gefügtes Moment für den gemeinsamen Kampf unseres Kontinents in den Vordergrund getreten ist. Der Kampf gegen den Bolschewismus einigt die europäischen Nationen, weil es dabei um die natürliche, unmittelbarste Selbstverteidigung aller geht, der Kampf gegen die imperialistischen Herrschaftsansprüche Roosevelts aber verbündet uns in dem Bewußtsein, daß hier der Widerstreit zwischen Nationalismus und Internationalismus, zwischen europäischer Kultur und nordamerikanischer Verjudung, zwischen völkischer Selbstständigkeit und internationalem Entartung, ein Kampf von geschichtlichem Format für die ganze Zukunft der Menschheit ausgetragen ist.

Nicht die militärischen Ereignisse sind es deshalb, die das Wort unserer Gegner von einer „neuen Lage“ im Zusammenhang mit den Ereignissen in Nordafrika begründen könnten — die großen entscheidenden Gewichte dieses Krieges stellen sich ebenso dar wie bisher. Neu ist nur das Sichtbarwerden der amerikanischen Angriffsabsicht auf Europa. Daß die Front, die in Wirklichkeit besteht, seit der gegenwärtigen Kampf, von Roosevelts Sendboten am 1. August ausbrach, heute vor die Augen der ganzen Welt getreten ist, das ist das neue und bedeutende Fazit, das wir in das Hauptbuch dieses großen Weltkrieges eintragen wollen in der Gewissheit, daß die geplante Mobilisierung des kontinentalen Widerstandskampfes gegen den USA-
Angriff in der Endabrechnung für Europa zu Buche schlägt.

Die dritte Frau mit dem EK.

DNA. Schwestern Marga Drosie vom Hühner mit dem EK. II ausgezeichnet

Hier Berlin. Der Führer hat der Schwester Marga Drosie für ihren heldenhaften Einsatz bei dem feindlichen Terrorangriff auf die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven das EK. II an Stelle des für sie beantragten Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Schwester Marga, die nach Hanna Reitsch und Elfriede Knuf die dritte Frau in diesem Krieg ist, die die solistische Auszeichnung des Ehrenkreuzes erhält, hat trotz harter Blaskessels und der rings um sie herum einschlagenden Spreng- und Brandbomben aus einer Abteilung eines Kriegsmarinelaagers einige schwerverwundete und gerade overierte Soldaten gehoben. Die tapfere Frau trug bei ihrem pflichtbewußten Auftreten im feindlichen Feuer Verwundungen davon.

Der Kommandierende Admiral überreichte ihr im Namen des Führers bei einem Besuchssappell des Marinelaagers zusammen mit einem Glückwunschkreis des Großadmirals Raeder die für eine Frau sehr seltene Auszeichnung. Schwester Marga ist die erste deutsche Frau, die wegen ihrer Bewährung bei einem britischen Luftangriff das EK. erhält.

Wieder ein Erdbeben in der Türkei

Hier Istanbul. Im Gebiet von Ordu am Schwarzen Meer wurden zwei Erdbeben versügt. Zahllose Häuser wurden beschädigt und fünf vollständig zerstört. Menschenleben sind nicht zu beziffern.

Italienische Torpedoflugzeuge und U-Boote erfolgreich

20 000-BRT-Ueberseedampfer, drei weitere Handelsschiffe und ein Zerstörer versenkt

X Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch dat. folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

„In der Gegenwart steht das italienische Heer der Tötung lebt zu Lande und in der Luft auf beiden Seiten Grenzen.“

Im Abstand von 12 Lebendes Spähtruppstätte.

Italienische Jäger schossen im Luftkampf eine Spitze ab.

In den algerischen Gewässern verletzten unsere Torpedoflugzeuge bei rollenden Angreifern gegen einen kleinlichen Belebung einen Ueberseedampfer von 20 000 BRT, einen Handelsschiff von 6000 BRT und einen dritten Dampfer von mittlerer Tonnengröße. Die angreifenden Verbände standen unter dem Befehl von Major Francesco Campello, von Hauptmann Giuseppe Guccio, von Oberleutnant Alessandro Bettini, von Oberleutnant Giovanni Scarpato und von Leutnant Romano Bassa.

Entspannung ist wichtig.

Freibordkrediten für unterhalbendes Schriftum 1942.

Seit Kriegsbeginn hat sich das deutsche Volk in erhöhtem Aufschub dem deutschen Führer zugewandt. Dabei ist auch die Hoffnung nach dem guten unterhalbendes Schriftum besonders gelungen. Das Volk und vor allem seine im Hause befindenden Soldaten brauchen unterhalbende Wärme, deren Inhalt von einer lebendigen und wirtschaftlichen Handlung bestimmt wird. Sie sollen den Führer sofern nicht übermäßig beanspruchen, sondern ihm Freude und Entspannung bereiten und von Sorgen und Ängsten des Alltags ablenken. Deshalb ist die Schaffung eines sozialen Schriftums kaum weniger wichtig als die Schaffung einer sozialen Wirkung.

Die Reichsminister Dr. Goebbels in seiner richtungweisenden Rede auf dem Brünner Tagtreffen ausführte, es sei Sache der deutschen Schriftsteller, ein deutliches Unterhalbungschriftum in Hause, das als wahres Volksschriftum gelten kann. Im Dienst dieser wichtigen Kulturaufgabe werden die deutschen Schriftsteller aufrufen, an einem Weihnachtsfest für ein volles deutliches Unterhalbungschriftum teilzunehmen. Es werden hierfür insgesamt 100 000 RM. plus Preis von je 15 000 RM. und weiteren vier Preisen je 10 000 RM. ausgeschüttet. Der Wehrverbund ruft alle deutschen Schriftsteller auf, ein vollnahes und lebendiges Unterhalbungschriftum mehrerer Art zu schaffen. Es drage kommen humoristisches Schriftum, Abenteuer- und Erlebnisschriften, Kriminal-, Liebes- und Sportromane. Die Einführung erfolge ausschließlich durch die Verleger an das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schriftum bis zum 1. Juli 1942 unter dem Kennwort „Weihnachtsfest Unterhalbung 1942“.

Kurze Nachrichten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehrenkreises am Generalmajor Hans Möhle, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberstleutnant Vollmer von Hellermann, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments; Major Dietrich von der Linden, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment sowie auf Vorstellung des Reichsministers für Wehrwirtschaft Petersen, Geschäftsführer in einem Dienst-Kap.-Regt.

Der Stabschef des EK. II ist auf Einladung des Reichsministers für Wehrwirtschaft Petersen noch fortwegen begeben, um sich mit den Einrichtungen des Reichsministers vertraut zu machen.

Im Deutschen Opernhaus in Prag fand am Dienstag auf Einladung der Reichsleitung der Oberste EK.-Führung der Inspekteur für Erziehung und Auszubildung der Oberste EK.-Führung und Beauftragter des Reichsleiters Röhm, EK.-Obergruppenführer August, über „Wehrspitzen“ Erziehung“. Dem Vortrag wohnten neben dem Beauftragter und Reichsleiterherrn Konrad Henlein zahlreiche führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Am diesen Tagen wurde der Hoffonctionnaire und Bevölkerer der Artillerie- und Minenabsturzkatastrophe bei der Kreisstadt Krupps E.K.-Sekretär Dr. Ing. Müller, anlässlich seines 50. Geburtstages durch östlichlich des Führers und des Reichsministers Petersen ausgeschenkt.

Auch im Winterport haben Frontläufer und erholungssuchende Schaffende den Vorzug.

Mit Eintritt des Frosts hat im mittleren Abschnitt der Ostfront eine lebhafte Spur- und Schotterpflanzigkeit eingesetzt.

Im türkischen Raum entwidmet sich auch am Montag keine Kampfhandlung von Bedeutung. Die britisch-amerikanische Flotte führt nur sehr vorsichtig nach Osten vor. Die Briten greifen gegen die amerikanisch-brasilianischen Schiffseinheiten im Hafen von Algier drohend neue Stöße.

Die U-Boot-Lage im Atlantik ist noch immer sehr ernst“, erklärte nach einer Neuer meldung aus Ottawa am Dienstag der kanadische Marineminister Mac Donald.

Für die Sicherheitsabteilungen in den von den britischen Luftangriffen in Mitleidenschaft gezogenen Städten Oberitaliens werden Abteilungen des italienischen Arbeitsdienstes eingesetzt.

Der Monatliche Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tuka sprach auf Antrag des Abgeordneten des Reichstags der Slowakei zum Treitwächter und des Reichstags zum Antikommunistenpart zur in- und ausländischen Presse.

„Du nimmst mich doch mit“, fragte sie, „oder störe ich?“ „Es gibt Sachen zu besprechen, die nur mich und deine Mutter angehen. — Aber schwieg jetzt endgültig, bitte, ich möchte nicht mit einer Bergspitze Bekanntschaft machen.“

Judith duckte sich frörend in ihren Pelzmantel und sprach kein Wort mehr. Jetzt war sie wieder da, die liebe Rot, die sie seit den Kindertagen mit herumgeschleppte. Sie war gewissermaßen immer so etwas wie ein Austauschobjekt gewesen, sonst wie auch zurückdachte. Beide Eltern hatten zeitweise Anspruch auf sie erhoben, und bei beiden war sie halbwegs beheimatet. Bei keinem aber ganz.

Ursula Setten besaß wenigstens soviel Gerechtigkeitsfinstinn, die Veranlagung der Tochter, ihre Schwärmerei für alles, was mit Sport zu tun hatte, auf das Konio Vererbung zu buchen. Judith selbst bekam nie einen Vorwurf zu hören. Ihren Mann aber stellte sie immer wieder zur Stelle, daß er die Tochter beeinflußt und es scheinbar darauf abgesehen habe, sie ihr zu entfremden. Sie hatte ihm kürzlich mitgeteilt, daß sie eine sehr gute Partie für Judith in Aussicht habe und daß Leopold Rastner nicht bloß Besitzer eines großen Modewarenhauses, sondern auch noch das Hotel „Zum Kronprinzen“ am Ring erben werde, und daß sie hoffe, er werde sich wenigstens in diesem Hause vernünftig zeigen und Judith zureden.“

Und nun hatte sich Judith diesen kleinen hübschen Leutnant ausgeliebt und schien es ganz darauf ankommen zu lassen, den Kampf um ihn aufzunehmen. Ursula würde natürlich einzige und allein ihm die Schuld zuschreiben, wenn er auch noch sehr darauf bedacht war, der Tochter das wenig Verlockende dieser Ehe auszumalen. Gegen Leopold Rastner mit seinem Modewarenhaus und dem in Aussicht stehenden Hotel am Ring konnte Schneit wahrhaftig nicht an.

Vielleicht hatte Judith diesen kleinen hübschen Leutnant ausgeliebt und schien es ganz darauf ankommen zu lassen, den Kampf um ihn aufzunehmen. Ursula würde natürlich einzige und allein ihm die Schuld zuschreiben, wenn er auch noch sehr darauf bedacht war, der Tochter das wenig Verlockende dieser Ehe auszumalen. Gegen Leopold Rastner mit seinem Modewarenhaus und dem in Aussicht stehenden Hotel am Ring konnte Schneit wahrhaftig nicht an.

„Warum lachst du?“ fragte Judith, die sein Lachen beobachtet hatte. „Hast du einen Ausweg gefunden, Vater?“

„Du meinst, wegen Schneit?“ fragte er, die Stirne bereits wieder in Falten gelegt.

„Natürlich.“

„Ich glaube, die Mama hat eine andere erschlossige Partie für dich in Aussicht.“

Zwei unserer Flugzeuge sind von den verschiedenen Gletschern des Tages nicht an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Briggiani stehendes Unterseeboot drang in die Nähe von Sizilien ein und torpedierte und versenkte einen U-Boot mit drei Torpedos. Der U-Boot ging unter.

Ein anderes unter dem Befehl von Kapitänleutnant Michele Cicali stehendes Unterseeboot ging vor Ray de Fer (Algerien) einen feindlichen Verbund ab. Ein großer Dampfer wurde torpediert und sank.

Am späten Abend überwogen 24 Torpedoflugzeuge. Ein U-Boot griff isoliert ein und brachte eine Bleibehörde zum Absturz. Zwei Beobachtungsangehörige wurden getötet.

Eisernes Sparen / England will schon wieder kopieren

In Stockholm. Wie der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, ist Lord Anderson, der der Spiegel einer britischen Sparsammpagne steht, mit den bisherigen Ergebnissen noch nicht zufrieden. Sein Ziel sei, daß alle Wohn- und Gehaltsanspannungen regelmäßig jede Woche z. B. jeden Monat soviel wie möglich waren. Die Sparsamkeit darf dann nicht vor einer gewissen Zeit nach dem Kriege zurückgekehrt werden. Wie man sieht, scheint sich England auch auf diesem Gebiete anderswo ganz einfach auf unter „Eisernes Sparen“ einzustellen.

Weihnachtswine für Lang- und Schwerarbeiter

Der Reichsnährungsminister hat allen deutschen und deutschsprachigen Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerarbeiter als Sonderzulistung einen Weihnachtswine eine Flasche zur Verfügung gestellt. Die Versorgung wird über die Weinbauaufsichtsverbände im Bereich mit den Weinbauzämmern durchgeführt. Das Verfahren soll möglichst einfach gestaltet werden. Nach Möglichkeit sind die Blasen- und Zusatzzähne einzusehen. Die Versorgung kann auch durch Ausgabe von Berechtigungsscheinen erfolgen. Gedenkwein wird zunächst soviel ausreichend bereitgestellt werden. Nach Möglichkeit sind die Blasen- und Zusatzzähne einzusehen. Die Versorgung kann auch durch Ausgabe von Berechtigungsscheinen erfolgen. Gedenkwein wird zunächst soviel ausreichend bereitgestellt werden. Nach Möglichkeit sind die Blasen- und Zusatzzähne einzusehen.

Von englischer Seite wird die Nachricht verbreitet, daß man über die Pläne zur Schaffung eines großen „eisernen Wirtschaftsbündels“ spricht, sobald die Kriege völlig aus Nordafrika vertrieben worden sind. Diese Nachricht stellt die wahren imperialistischen Absichten Englands erneut dar.

Unter der Überschrift „Spionage des englischen Secret Service beim schwedischen Augusten“ bringt „Söderl. Dagblad“ Erklärungen über die Tätigkeit des Secret Service in Schweden, der die Hilfe der Spione des englischen Geheimdienstes in Schweden bediente.

Wie Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Bei den Überfällen „Spionage des englischen Secret Service beim schwedischen Augusten“ bringt „Söderl. Dagblad“ Erklärungen über die Tätigkeit des Secret Service in Schweden, der die Hilfe der Spione des englischen Geheimdienstes in Schweden bediente.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Die Söderl. aus Tanger meldet, hat der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbüroden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, des Wasseraufzehrungsverbots und der herausfordernden Macht der Juden protestiert.

Dertliches und Sämtliches

Donnerstag, 26. November

Sonnenausgang 7.39 Uhr Sonnenaufgang 10.04 Uhr
Sonnenuntergang 15.55 Uhr Sonnenuntergang 10.21 Uhr
Mond in Erdferne und Nordwende

Berdunkelung von 16.55 bis 7.11 Uhr

Ritterkreuzträger Hauptmann Schille trug sich in das Goldene Buch der Stadt Riesa ein

Überreichung einer Ritterbüste durch Stadtdirektor Fuchs. Der Erführer des Nordfronts von Sewastopol, Ritterkreuzträger Hauptmann Kurt Schille, der seit Jahren seinen Wohnsitz in Riesa hat, wurde gestern vormittag von dem mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Oberbürgermeisters Beauftragten, Stadtdirektor Fuchs, im Rathaus empfangen.

Hauptmann Schille, der in sich die besten Eigenschaften des deutschen Offiziers, Mut, Tapferkeit, Umstößt und leichte Einfliehbarkeit verfügt, ist trotz der hohen Auszeichnungen, die er für seine harten Erfolge an der Front erhielt, — er trägt bekanntlich außer dem Ritterkreuz auch das Deutsche Kreuz in Gold — der bescheidene Soldat geblieben, denn die Sothe alles, die Person aber nichts bedeutet. So ist er auch allen lauten Ehrungen abhold, weshalb der Empfang durch das Oberhaupt der Stadt in engstem Rahmen stattfand.

In einer zwangsläufigen Unterhaltung, an der auch Verwaltungsdirektor Günther teilnahm, berichtete Hauptmann Schille von den Kämpfen und Schlachten dieses Krieges, an denen er so erfolgreich teilgenommen hat.

Im Anschluß daran erbat Stadtdirektor Fuchs im Namen der Stadt Riesa Ritterkreuzträger Hauptmann Schille, auf den die heimliche Garnison und darüber hinaus die ganze Stadt stolz ist, durch Überreichung einer Ritterbüste, die nach einem Entwurf von Prof. Rogge vom Tischammerwerk geschaffen worden ist.

Dann trug sich Hauptmann Schille in das Goldene Buch der Stadt Riesa ein mit einem Wort, das er zur Richtlinie seines Lebens gemacht hat: "Pionier sein heißt kämpfen sein!"

Mit einem herzlichen Händeschlag verabschiedete darauf Stadtdirektor Fuchs Hauptmann Schille, der von einem wochenlangen Leben genetzen ist, und sprach ihm für die Zukunft seine und der ganzen Stadt aufrichtigsten Wünsche aus.

* Die Geschäftszeiten der Stadtverwaltung werden in einer amt. Bekanntmachung der Oeffentlichkeit mitgeteilt.

* Trinkbrunnenwein-Abschaltung. Darüber Näheres im amtlichen Teil.

* Die Nationalsozialistische Kriegsopfersorgung — Kameradschaft Riesa hält am Sonntag, 29. Nov., 15 Uhr in der Elbterrasse einen wichtigen Mitgliederversammlung ab.

* Ein rüchtiger 80jähriger. Sattlermeister Robert Deutscher, Riesa, Goethestraße 78, wird am morgigen Donnerstag 80 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters werkt und schafft Meister Deutscher Tag für Tag in seinem Handwerksbetrieb. Weiß er doch, daß es heute auf jede Arbeitskraft ankommt. Möge ihm ein gutes Schicksal weiter Gesundheit und Rüstigkeit erhalten, damit er noch recht lange seinem Handwerksbetrieb vorstehen kann. Das wünscht ihm von Herzen seine Heimatzeitung, der er jetzt seiner Jugend die Treue gehalten.

* Die Landeskunstbühne Sachsen wird morgen im Capitol die Komödie "Flöß im Ohr" von Friedrich Dürer nach zuerst vorgesehenen Stil "Aufregend — so eine Frau" spielen. Am 27. 11. wird die Komödie in Jülich gespielt.

"Gern hab' ich die Frau'n gefüßt" im Capitol

Es gibt niemanden, der nicht diesen charakteristischen Operettentyp kennt oder auch den anderen. Niemand steht Dir so wie ich". Sie kommen aus Edgars Operette "Paganini", deren himmlische Nachbildung vor Zeit wieder im Capitol aufgeführt wird. Unbeschreiblich von der historischen Werte ist mit dem großen Geigenkunst und Granatenschnüren Paganinis Leidenschaft mit der Operette von Puccini, der schwere Napoleons des Ersten, gefüllt. Die Flucht vor dem Kurier des Kaisers zum Schluß rettet den Künstler vor der Verhaftung, so wie er zu Beginn der Handlung auf dem Pferde in wilder Blöße wegen einer Falsion mit der Herzogin von Toskana vor seinen Verfolgern mit seiner treuen Begleiterin von einem Wandertheater die rettende Grenze erreicht. Eine erstaunliche Belebung besticht: Jean Petersich lebt die Gestalt des Paganini die ganze Leidenschaftlichkeit seines wilden Temperaments. Elga Hilliard spielt und singt hervorragend die Herzogin. Theo Ringen als Hofmarschall und Adele Sandrock als Oberdomänenfürstin bilden zwei wütige Charakterstücke. Heider Wässer ist ein ewig beflammander Wandertheater-Direktor.

Der Weltall lädt uns die Schönheit und Unterhaltung des sachsenischen Waldes vor Augen. Auf fargem Boden stehen hier wie vor Jahrhunderten, die Mönche und Edlige Träger der Kolonisation waren, dicke Walder, auf dem Dolzschutzen so das Leben der Bewohner aufbaut. Hier in den unberührten Familien der Berge ist die Heimatheit zu Hause. Vom Großvater bis zum Enkel schätzen und lieben das möglichste. Georg Winkel.

Vachendes Varieté

nennt sich eine Betonhalle, die aus seit die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" durch das Freizeitgebiet Großenhain führt, und wenn man all den Freuden und die Heiterkeit geschenkt und gesetzt hat, erhält der Titel des Regel auf den Kopf. Es ist eine aus dem alten Neben fallende, über mehr als 1000 Kubikmeter gehende Betonhalle, die zu 1000 Plätzen (im weichen, blauen oder roten Stoff) im humorvollen sächsischen Stile mit dem Publikum betanzt werden kann. Erstaunlich weithin, die laubreiche Aufmachung jeder Nummer, entsprechend die Säuberheit der Leistungen, der gewaltige Gedanke jeder Darbietung. Die Künstler begleiten das Programm und hellt es gleichzeitig als sehr gute Accordeonist mit einem unglaublichen, dem Galopp folgenden Blöcke um, und zuletzt mit ehrigerartigen Melodien zum Abschluß vor. Die Tänzerin Seita zeigt willkürlich können in einem atemberaubenden Weizer, einer Ganzproteste und einem zauberhaften Tango bolero, sie wirkt immer mit Frau Ulrich in einem guten akrobatischen Balancett in lauerter Planze mit. Herzogenrath wäre noch ihr Stil auf Singen. Eine besondere Note, wie jede Darbietung im Programm, trägt der Gelang Anna Jäger's. Einmal in der Aufzahl der Werke, "So lieb dir Du zu mir", deutet Dir, die Welt war ein Blumenstrauß, "Ungläublich", die im zweiten Teil mit modernem Tanz verbündeten Schläger: "Kalter Wind", "Die schwedische Nachtwacht", "Für nicht aus Liebe weinen", "Bin zwar keine Jetten kenn", "Du mir doch lieben", "Schön, daß Du wieder bei mir bist", usw. und die Wärme ihrer gutgebildeten Stimme, verbindet mit fröhlichem lebensfröhlichem Vortrag. Im weiteren Programm ist noch eine nette Aufführung, wirklich her Ratur gut abgespielt, nur durchführbar durch eine gut trainierte Bigot; ein Jongleur von Frau Ulrich, gewählt durch eine gute doppelte Rhythmus. Seine Aufführung ist ein Jongleur von Frau Ulrich, gewählt durch eine gute doppelte Rhythmus. Sie bringt unerhörte durchgearbeitete Typen. Er ist wirklich wunderlich, aber auch treiflicher in dem, was er mit wenigen Mitteln ausdrücken will. So ist die Darstellung eines früheren Münchner Hofbrauhausbesuches eine Reiseleitung an Witz und Humor. Auf zwei Singen ziehen wie er, werden nur wenige können. Über zwei Stunden wird das Publikum im Raum gehalten von fünf Personen, die es sich zur Aufgabe machen, nur Prostern und Heiterkeit zu verbreiten. Es gelingt ihnen mit einer Eleganz und Formschönheit, die den Genius dieses Abends verdoppeln. G. B.

Unsere TerminträgerInnen feiern sich die Kreisbündestelle "Kraft durch Freude" gewünschen, die Orte Kampfeswalde und Werdohl ausgewechselt. Wir bitten unsere Freunde davon Kenntnis zu nehmen, daß Kampfeswalde am 28. 11. beispielhaft wird. Werdohl bereit gestoßen am Freitag, dem 27. 11.

Gauorganisationswälter Hänschel sprach auf einer Abschlagsitzung der DAF.

Auf der von Abschnittswälter Pg. Probst geleiteten Abschlagsitzung der DAF, gestern abend im Saale der "Elbterrasse" sprach Gauorganisationswälter Pg. Hänschel, Dresden, über die Aufgaben der DAF-Wälter und -Warte sowie der BetriebsfrauenwälterInnen.

Gauorganisationswälter Hänschel hat sich durch zahlreiche Betriebsbesichtigungen — auch im Kreis Großenhain — einen umfassenden Einblick verschafft in die allgemeinen und organisatorischen Verhältnisse der Betriebe, der es ihm ermöglicht, dort mit Anregungen und Weisungen einzutreten, wo es notwendig ist.

Als Richtschnur des heutigen Handelns — so führte Pg. Hänschel u. a. aus — muß die naß-f. Haltung der Kampfzeit gelten. Der Redner verglich das vierte Kriegsjahr, in dem wir stehen, mit dem Kampftag 1932. Auch damals wußte niemand, wann der Führer die Macht im Reich in seine Hand nehmen werde. Einige Kleingläubige wurden damals mutlos, und die Partei erlebte einen vorübergehenden Rückgang. Aber das Gros der gläubigen und überzeugten Anhänger hatte blindes Vertrauen zum Führer und den festen Glauben an den endgültigen und totalen Sieg, der der Partei so schnell in die Hände fallen sollte. Wie damals die NSDAP, so muß heute das ganze deutsche Volk eine verichworene Gemeinschaft bilden. Jeder muß auf seinem Platz für das Überzeugt des Führers kämpfen und seine Verantwortung erfüllen. Die wichtigste Aufgabe, die uns heute gestellt ist, heißt, all das in erhöhtem Maße zu erzeugen, was die Front zur möglichst raschen Niederringung unserer Gegner benötigt. Wenn auch die Ergebnisse der Leistungsteigerungsaktion beachtlich sind, so dürfen wir uns damit nicht zufriedengeben. Weil die täglichen Anstrengungen höher werden, müssen auch die Leistungen höher werden, um die Ansprüche erfüllen zu können. Das gilt in gesteigertem Maße während

des größten Schicksalkampfes unseres Volkes. Wird die ehemalige Organisation der Partei mit ihren Gliederungen bis zum letzten Mann so aktiviert wie 1932, dann werden auch Gefahrenmomente, wie sie die besonderen Kriegsverhältnisse mit sich bringen — z. B. der Ausländerkreislauf — gebannt. Die Betriebsbündner müssen daher ihren volkischen Stab in ihren Betrieben, der durch die Einrichtungen und den sonstigen Kräfteentzug wiederholt geweckt hat, nach den gegebenen Richtlinien überprüfen und, was notwendig, in Ordnung bringen. immer gilt es zu bedenken, daß wir für all das, was in der Heimat geschieht, gegenüber den Gefallenen wie den eins zurückkehrenden Soldaten, die volle Verantwortung tragen. Der deutsche Soldat wird bereit von uns eine ganze Antwort verlangen, so wie er täglich und ständig dem Feinde gegenüber eine ganze Antwort geben muß. Pg. Hänschel forderte zum Schluß die anwesenden DAF-Wälter und -Warte auf, daß ihnen Auftragene zu erfüllen, damit der Führer und der einzelne Soldat das Vertrauen, das sie der Heimat gegeben haben, ihr gerechtfertigt auch weitergeben können.

Nach kurzen Ausführungen von Kreispropagandawälter Schäfer über die Wichtigkeit der Durchführung der Betriebsappelle und die Gemeinschaftsarbeit in den Betrieben sprach Pg. Adermann von der Kreismalung das Schlusswort. Wenn mancher Befreiungsheute in dem Gewirr der zahlreichen Ereignisse in aller Welt nicht mehr recht durchsieht, so dürfe man überzeugt sein, daß der Führer einst den gordischen Knoten zerschlagen werde und daß sich dann aus dem heute noch unübersehbaren Andenken ein einziger roter Faden herauslösen werde: das Schicksal Deutschlands und Europas. Es sei notwendig, eine unermüdliche Erziehungsarbeit an unserem Volk zu leiten, das zur Zeit durch eine Läuterung hindurchgehe. Wenn das Einzelne eins überreisen werde, so komme es darauf an, daß man ihm die zwei Worte nachrufen könne: Erfüllt! — Mit dem Führergruß wurde die Tagung geschlossen. G. B.

* Meissen. In Meissen trat die sächsische Bezirksgruppe der Deutschen Keramiker zu einer wissenschaftlichen Tagung zusammen. Der Vorsteher, Dr. Ing. Hans Lehmann, Dresden, gab eine Reihe von Untersuchungen für die keramische Wissenschaft und Praxis. Prof. Dr. E. Endell (Berlin) sprach über die gemeinschaftliche Keramikarbeit von Dr. Ing. Lehmann, Prof. Dr. Endell und Herrn von Ardenne über das neue Erziehungsbüro mit dem Ziel einer Neuanordnung des Schulunterrichts, das imstande ist, mit Hilfe einer Neuanordnung der Schulversammlungen mit 2000 Lehrern Bergförderung aufzunehmen, die noch auf das 20. Jahrhundert projiziert werden können. Dabei wurde der erste Film auf diesem Gebiete überhaupt zum ersten Male gezeigt. Der Film und die ganze wissenschaftliche Arbeit stehen erfreut, das neue Schuljahr wird mit großer Begeisterung eröffnet. Der Film und die ganze wissenschaftliche Arbeit stehen erfreut, das neue Schuljahr wird mit großer Begeisterung eröffnet.

* Pirna. In vielen Stunden ihrer Freizeit haben die Zeppinger Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge mit Freude und Geduld Sache um Sache gekreist, die nun bereitliegen, verwundeten Soldaten überreicht zu werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Leipzig. Dieser Tage wurde auf der Wohl-Mutter-Straße eine 32 Meter lange und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden.

* Leipzig. Die Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Die Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Besucher mit einer kleinen Urkunde belohnt werden. Das große Werk der Gemeinschaft wurde durch eine Feierstunde im Rathauslokal eröffnet.

* Dresden. Der Wehr-Wehr 1942 bei uns ist Ende gefunden. Im Februar dachten die Leinwand in der Kapitale zu einer 32 Meter langen und vier Meter breite Ausstellung aufgestellt. Von Kindern soll die Frau, die insbesondere an den Folgen ihrer Verlegungen gekreist, die ersten 1000 Bes

Aus aller Welt

Eine alter Mann steht beim Märchenfilm

Ratinius. Einem stillstehen Musizier nahm dieser Tag der Menschenmündigkeits für Kinder in einem futuristischen Stilvollsteckhaus. Ein älterer Mann, der ohne Begleitung eines Kindes bei Vorstellung bestand, wurde unbedingt vom Musizier gewünscht. Doch als der einfache Besucher das faszinierende Theater nach immer nicht verlasse melle, entdeckte man, daß ihn der Tod während des Menschenfindes überwältigt hatte.

Rosenjägerin und Kreuzer führt nach Berlin

Görlitz. Ein neuwähnter Junges war seit einigen Tagen aus Görlitz verschwunden. Da er aber einmal eine Ausreise nach Sibirien unternommen hatte, wurde eine sofortige Suche eingeleitet. Zumindest ist er den Eltern wieder zugänglich worden. In Berlin hatte man ihn aufgegriffen. Er hatte seine Spurbücher gelesen und war dann nach Berlin gereist.

400-jährige Linde operiert

Görlitz. Am Görlitzer Friedhof stand die "Görlitzer Linde", die schon mehr als 400 Jahre alt ist und ihrer möglichen Schönheit wegen unter Denkmalschutz steht, sind die Jahrhunderte nicht spurlos vorübergegangen. Diese Linde waren wuchs und teil geschrumpft und der Stamm zeigte eine große starke Stelle. Von der Stadtverwaltung wurde jetzt der Baumstumpf entzweit und dem weit auszäugenden Resten neue Stütze und Verstärkung gesetzt. Das "Görlitzer" am Baum wurde operiert, indem man in die Stammbildung eines Stolzen und schwungvollen Kranzbaums. Nach diesem ärztlichen Eingriff wird die Linde, die so mächtig und kräftig ist, noch weiterhin manches Gesicht der Görlitzer mit prachtvollem Blätterdach, mit Wuchs und Blüten erfreuen.

50 Gramm ohne Tüte

Königsberg. Der Polizeipräfekt in Königsberg hat in seiner Eigenschaft als Reichsbahndirektor Binswanger, daß bei der tomenden Bahnentlastungs-Bewilligung der Reisende nicht durch das Mitbringen des Tütes von einige Gramm benachteiligt werden dürfe. Bei früheren Entlastungen sei das Verpackungsmaterial meist mitgenommen worden. Diese Kunden werde daher die Ration um das Abreisegewicht gekürzt. Jeder Reisender habe aber einen Auftrag auf das volle Gewicht; die Werte, die er hat, sei damit nichts zu verlieren. Die Prüfungskommissionen seien entsprechend scharfe Kontrolle auszuüben.

Ein Lied der Rüstungsarbeiter

Bremen. Die Schaffenden eines Bremer Rüstungsbetriebes haben sich zu einer musikalischen Versammlung versammelt, in deren Mittelpunkt die Ausschaltung des Fleisches der Rüstungsarbeiter stand. Akkordeonbläseren waren viele Männer, und so ist mittler aus einem Rüstungsberater heraus ein Lied entstanden, in dem der tägliche Kampf in der Werkhalle widergespielt. Ein unbekannter Gesangssänger hat es komponiert und den bremerischen Rüstungsarbeiter gewidmet.

Er sammelt Bündholzschädel-Bilder

Szczecin. Diese turmten Sammelleidenschaft hältigt der 85-jährige Schädel-Durch in Szczecin. Dieser Sonderling unter den Sammlern hat sich als Dienstleiter seit 30 Jahren der Sammlung von Bündholzschädel-Bildern verschrieben. Er hat es in der gesamten erstaunlichen Zeitung von über 12 000 verschriebenen Bildern aus der ganzen Welt sammelt. Das größte Teil entstammt er durch Korrespondenzen mit dem Ausland, durch Geschenke von Reisenden und aus Bündholzschädeln. Hieraus aus Japan bringt er über 1000 mit bunten Bildern von verschiedenen Pflanzen und Tieren, vorzuhalt Bündholzschädeln.

Mit dem Metrich an die Prüfungsaufgaben

Prag. Werthaltige Praktiken um die Reifeprüfung wurden in einer Geschäftsausbildung in Prag entführt. Eine ganze Klassi von Prüflingen soll Angehörigen hätte sich hier zu versammeln, die sie auf bestreite Weise verabschieden hatten, die Prüfung zu erledigen. Teilweise wurden die Geschäftsräume eingesetzt, weil sie mit Hilfe von Druckmaschinen und solchen Edelsteinen in die Prüfungsaufgaben gelangen wollten, um die Prüfungsaufgaben an sich zu bringen. Andere wieder hatten einen Schulraum mit Tafeln und Kreide beschaffen und ihn dadurch zur Herausgabe des Probes veranlaßt.

Amtliches

Bekanntmachung

Der Einwohnerchaft wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Geschäftszonen der Dienststellen im Rathaus und in der Verwaltungsstelle Görlitz für den öffentlichen Verkehr von jetzt ab folgende sind:

für die Räume: montags bis freitags von 8-12 Uhr
für die Verwaltung: montags bis donnerstag von 8-12 Uhr
donnerstag und freitags von 15-17 Uhr.

Sprechstunde des Herrn Stadtdirektor Furtw.
diensstag von 15-16 Uhr und freitags von 9-11 Uhr.

Die Einwohnerchaft wird gebeten, hierzu Kenntnis zu nehmen und sich innerhalb der festgelegten Zeiten einzufinden. Aus dienstlichen Gründen kann von den oben angegebenen Geschäftszonen für den öffentlichen Verkehr nicht abgewichen werden.

Riesa, am 21. November 1942.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa.

Trinkbrannwein-Abrechnung

Die Kleinverkäufer werden aufgefordert, die beliebtesten Bezugsabschnitte D der Trinkbrannweinfabrik und den Märkten mitteilen Abschnitt 36 des 41. Zuteilungszeitraumes bzw. Abschnitt 111 Wi der 3. Wochenkarte des 41. Zuteilungszeitraumes spätestens bis zum 30. November 1942 auf Bogen ausgeklebt, an das Genährungsamt, Zimmer 28, zur Rechnung einzufinden. Gleichzeitig ist die Höhe der Zuteilung lt. Bezugsschein und der jetzige Bestand mitzutragen.

Riesa, am 21. November 1942.

Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

Warme Hausschuhe u. Pantoffeln arbeiten!

Die Lebewesen des Deutschen Frauenwerkes der Ortsgruppe Zittau für die Anfertigung warmer Hausschuhe und Pantoffeln sind am Montag, dem 30. 11., 18.30-18.45 Uhr im Saal Stern und 19.-21.30 Uhr in der Schule, Zimmer 4, statt. Material ist mitzubringen. Anmeldungen erbitte an Ihre anständige Blockfrauenfamilie oder an die Frauenratsleiterin Frau E. Christ.

Abgeltungsdarlehen für Mietzinssteuer gewährt

Sächsische Bodencreditanstalt
Dresden A 1, Ringstr. 50. Beratungen kostenlos.

Schlachtpferde kauft laufend
Motschlachtungen werden zu jeder Zeit ausgeführt
Alfred Christen, Mühlberg / Elbe, Nachbarstr. 194

Vereinsnachrichten
Frauenrecht u. Deutsches Frauenwerk Riesa-Best. Freitag, den 27. 11., 20 Uhr, findet in der "Wartburg" unter Frauenfestsabend statt. Es spricht Frau Hesse aus Großenhain. Reihenfolge Beteiligung wird erwartet.

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung e. V. (NSAOB.)
Kameradschaft Riesa.

Sonntag, den 29. November 1942, 15 Uhr, findet in der Gaststätte "Elb-Wichtiger" Mitglieder-Appell statt. Das Erscheinen aller Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Weltkrieges und des jüngsten Krieges ist unabdinglich erforderlich.

Der freiherr aus den schlesischen Wäldern

Eichendorffs Gedichte und Lieder erklingen auch heute

Am 26. November gehörte die deutsche Kulturschule des K. Volksbildung von Josef Eichendorff von Eichendorff.

Holzsäumerlied ist bis an die Wende zur neuesten Zeit, neben Wald und Wörfe, die lyrische Laute der Romanistik kaum erklingen, als in Eichendorffs Gedichten. Er, der Schriftsteller, mischt seine Stimme unverwechselbar in den Chor, der, von der einsamen Erscheinung Hölderlins bis zu Chamilo, Chamisso und Werner in den Jahrzehnten der Lösung von der klassischen Goethe-Schiller-Zeit, so vollkommen erklang. Eichendorffs schlichte, reine Verse, Verlein des deutschen Gemüts, singen sich tief ins deutsche Volk. Sie flingen, beweisen wie je, weichhaldend, glücken klar oder liefe rauschend, aus den grünen Hallen der deutschen Wälder, über Tal und Hügel, um Quellen und Ströme und Stromen auf zum Himmel, durch Dunkel der Nacht und empor zu den ewigen Sternen.

Wie ist von diesem Dichter vertont und doch bedarf seine Vorik zum der Muß, denn sie selb' hört wie das Waldhorn, wie die Laute, wie singender Mädchen Stimmen am Abend — Wer hat Dich, Du schöner Wald, aufgestellt — O Täler weit, o Höhen — Wölken, wälderhürtig gezogen — O einem läblichen Grunde, da geht ein Waldlärm — Wenn Gott will rechte Kunst erweisen — Blaue Lust kommt blau geschlossen — Es war, als hätte der Himmel die Erde still gestellt (das Schumann überzählig vertonte) — Ich kam vom Walde herunter — und so Bied um Bied.

Diese Vorik ist nicht, wie wohl manches andere der deutschen Romantik, im Treibseest der erdernen Phantasie entstanden. Sie ist überall wunderbar gegenständlich, sprachlich und inhaltlich klar, wie der Duell im Wald. Wunderlich erscheint es uns, daß dieser naturverbundene Dichter und Traumer, Sprok aus allem, streng katholischem Adel, seines bürgerlichen Berufs ein Jurist und hoher Beamter war, Regierungsbefreiter in Breslau, Regierungsrat für Kirchen- und Schulangelegenheiten in Danzig, dann Rat im Preußischen Kultusministerium, bis er aus Gründen kirchenpolitischer Verärgerung 1845 seinen Abschied nahm. Eichendorff war nicht nur der Dichter der Waldeinsamkeit und der segnlichen Zwielprache mit Gott und Natur. Er war auch ein Kämpfer und Streiter, und dies nicht nur mit dem Tod, in seinen literarischen Werken. Als 1818 das Schiffhorn der Englisches Jagd zum Freiheitskampfe blies,

sang der Heidelberg Student Eichendorff mit ins Feld, als Mann und als Deutscher. "Was für ein Klang in diesen Tagen", sang er, "der Völker Herzen sind die Saiten — durch die jetzt Gottes Hauche gleiten!" und

Herr Gott, es gescheh' dein Wille!

Bläst Trompeten! Frisch mein Pfeil!

Seinen Kriegsflamuren widmete er später das schöne Gedicht "Wunderliche Freiheitsgefechte, denkt Ihr noch an mich?" Und, nach erkranktem Siege sich wieder im Dom seines geliebten Waldes bergend, sang er dem geliebten Mädchen als Schlummerlied: "Schloß ruhig, das Land ist ja frei!"

Wer möchte sich von dem Künster deutscher Naturdichtung ohne weiteres in schallhaft witziger Verse versetzen, wie eines Gedichts, das er "auch ein Gedicht" betitelt und in dem er, auf Grund einer übermütigen Wette, beweist, daß man lästige Verse mit Hilfe falsch dictioner Reime machen kann:

**Zwischen Alten, dunklen Wänden
bauen mich Freiheit Begehr' und
nun des Lebens strenge Pflicht!**

Und dann reimt sich's lustig weiter: "Altenschichten — Beleideln, Ballentretter — Enderbeter, Gewährung — Begeisterung —

Die ab und zu begegnende Vorstellung Eichendorffs als religiösen Schwärmers oder weltabgewandten Pfeiften verleiht sein Leben durchaus. Der Dichter der "Geistlichen Gedichte" war doch auch immer lebensfröhlicher Schlesischer Edelmann, der in seinem Hause heitere geistige Geselligkeit liebte. Neben der ergreifenden dichterischen Lage um ein Kind, das ihm früh stark, heben lachte, kritische Neuerungen in den "Heiligdichten", steht das satirische Literaturkomödie "Krieg den Philistern" und steht das regtende romantische Lustspiel "Die Freier", das vor kurzem mit Erfolg wieder

humor blüht, bei diesem als Niederdichter so ernst und gern Künstler, auch in seinen Novellen auf, die inhaltlich und stofflich freilich nicht verleugnen, daß sie der geborene Meister romantischer Lyrik schrieb. Doch hat blaue deutsche Sehnsucht in die Ferne, heitere Gläubigkeit und Hingabe an die Wunder der Schöpfung und des Menschenlebens tölkische Gestaltung in dem Kronjuwel Eichendorffs, das vor kurzem mit Erfolg wieder

R. G. R.

Gumor

Eine Namensfrage
Der Schatz ging während der Party über den Schuhhof.

Das kleine Junge kam in der See und saß im See Boot.

"Was soll Dir denn?", fragte der Schatz.

"Gedächtnis, Herr Schatz."

"Gedächtnis soll Du nicht zum Dreieichen?"

Der kleine Sohn verstand nicht den Schatz und fragte ganz erstaunt:

"Was, jetzt in der Party?"

Wiederholungsschulmusik

Das Kind hat mir kosten ihr Gewiss gegeben — Sie will meine Seele machen!

"Kindergeist! Dame und Sie der zweiglückliche Mann auf Erden!"

"Der zweiglückliche? Wer ist denn der erste?"

"Ich, der glückliche Sohn!"

Übung

Die neue Bekleidung (nach dem ersten Dienst) "Alles habe ich, Herr Direktor, von Herrn Schneider Herr Dr. Böhl mit rechtlichen Gedanken — nur was brauchen kann, da bin ich nicht mitgekommen."

Der gäbe mir einmal

"Nur einmal", erklärte traurig der Pantoffelheld. "Scheiß ich in meine schmützigen Seele ein böses Wort gelöst."

"Komm", meinte der Freund, "das ist aber erstaunlich!"

"Eigentlich nicht", weiß der andere, "beschreien Sie mal diese schlimme Seele hier an der Stelle!"

Im Kümmerschiff

"Ich möchte gern ein paar Stunden für eine frische Freunde."

"Streichelt die herzlichen Rosen, das wird zwei Wurf!", fragt die blonde Schönheit.

Der Kunde küßt den Kopf: "Ich nein — so feant ist sie nun nicht mehr nicht!"

Hausgebühren

zuverlässig und selbständig, wegen Erkrankung der jungen Tochter sofort oder später gefucht. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Aelterer Mann (auch Frau)

täglich zum Essentransport gefucht. Saxonien-Kraftfutter-Werke, Rudolf Seelze, Riesa.

Kaufmanns-Lehrling

per 1. 4. 1942 gefucht. Ernst Bölk, Colonialwaren-Großhandlung, Bahnhofstr. 10a.

Auf Weihnachten

auspazieren Männer, Frauen, Bräute, berufstätige Damen für ein eigenes Haus im Wert von ca. 100,-

Vorhandenes Eigen-Kapital R.M. ... Schreiben Sie uns die Prospekte kostengünstig. Süd-Union Bausparkasse A.G., Stuttgart-E., Olgastraße 110.

Floh im Ohr

von Friedrich Eiller, durch die Landesbühne Sachsen zur Aufführung (nicht wie vorgesehen „Aufregend — so eine Frau“)

Das gleiche Stück wird am 27. 11. in Nünchritz gespielt

Augen-Stärkung

bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommen Sehfeld, Drüken, Zwicknern und Augenstränen durch **Hofapotheke**

Sache dringend Grundstück

zu pachten oder zu kaufen. Alfred Raumburger, Görlitz Nr. 12 über Riesa. Postkarte genügt.

Ab Donnerstag, d. 26. 11.,

stattfind. 2. Ring-Vorstellung gelangt die Komödie in 3 Akten

Arthur Rühne, Komödij

Telefon 484

Melkziege gegen Schlagziege zu kaufen oder zu laufen. Alfred Raumburger, Görlitz Nr. 12 über Riesa.

Eisenbahn-Tunnel zu kaufen gefucht, evtl. Laufsch gegen Eisenbahn. Gaststube, Angeb. u. U. 8281 a. d. Tageblatt Riesa.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gefucht. Ang. u. U. 8276 an das Tageblatt Riesa.

Zu kaufen gesucht Möbel für Küche und Schlafräume. Ange